

ausschliesslich einen schönen Jüngling suchte, sagte Jemand zu ihm: Sei-zi-rô Moto-faru, der Sohn des Hauses Aka-tsuki, wenn er den unter den Fünfen glänzenden Gebieter nicht übertrifft, so kann er ihm doch nicht nachstehen. Ausserdem ist er in der Schrift und in der Kriegskunst gleich bewandert und für die Zukunft ein verlässlicher grosser Anführer. — Als er dieses hörte, war er im Herzen ganz vergnügt.

Naka-datsi-mo gana-to | kanete 便宣 (bin-gi)-wo motome-tamai-si-ga | ko-tabi 金閣 (kin-kaku) 落成 (raku-sei)-ni jotte aka-tsuki-ke-ni-mo 珍器 (tsin-ki)-wo sasage | tojo-kata mi-dzukara 上落 (zid-raku)-si | 足利 (asi-kaga)-ke-ni 伺公 (si-kô) nase-si-ni | sono 良縁 (reô-en)-no toki itaru-ni-ja | tsiû-na-gon-no 卿 (kiô)-mo 大樹 (tai-zîù)-wo tôrai-tamai-te | 酒宴 (siû-en) take-nawa-no nori-kara | tojo-kata 伺公 (si-kô)-no josi-wo 奏 (sô)-se-si-ka-ba kanete 寵遇 (tsiô-gû)-no tojo-kata nare-ba | 大樹 (tai-zîù) sono 席 (seki)-ni mesarete sakadzuki-wo tamô.

Einen Vermittler wünschend, suchte er vorerst eine Gelegenheit. Weil die Niederlassung des goldenen Söllers¹ jetzt vollendet war, überreichte er dem Hause Aka-tsuki kostbare Geräthe. Tojo-kata kam in eigener Person in die Niederlassung und machte dem Hause Asi-kaga seine Aufwartung. Es mochte die Zeit für das treffliche Verhältniss gekommen sein, als auch der Reichsminister, der mittlere Rath, den Siô-gun besuchte. Als man bei dem Weinfeste eben im Trinken begriffen war, meldete Tojo-kata, dass er seine Aufwartung mache. Da es Tojo-kata war, welcher vorher der Gunst theilhaftig geworden, berief ihn der Siô-gun zu seinem Teppiche und verlieh ihm einen Becher.

Tsiû-na-gon-no kiô-wa | watari-ni fune je-si kokotsi-nasi | ito nemogoro-ni 會釋 (e-siaku)-si-tamai | jo-mo-ja-mo-no fansi-no tsui-de-ni | kanete kiku tojo-kata-ni-wa | ito joki 曹司 (sô-zi)-wo motasi-tamô-to | ware-mo fitori-no wotome ari. Ko-wo tsiô-ai-suru oja-gokoro-ni-wa | 下世話 (ge-se-wa)-ni ijeru 十人 (ziû-nin)-nami naran-ga | ika-de-ka kakaru otto-wo koso |

¹ Der goldene Söller ist der von dem Siô-gun Josi-mitsu erbaute Palast, von welchem in der ersten Abtheilung (S. 351) die Rede war.